



## **Stellungnahme des Kindergarten Gesamtelternbeirats zur Bedarfsplanung für das Kindergartenjahr 2014 / 2015**

### **Sitzungsvorlage für die Sitzung des Sozialausschusses am 30.04.2014**

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne nimmt der Kindergarten GEB auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit wahr, eine Stellungnahme zur Bedarfsplanung für das kommende Kindergartenjahr abzugeben.

Der Bericht und die Bedarfsplanung des Amtes für Soziales und Familie liegt uns seit 17.04.2014 vor.

Die Stadt Ravensburg ist im Bereich der Kinderbetreuung für Kinder von 1 bis 6 Jahren auf dem richtigen Weg. Wir nehmen positiv zur Kenntnis, dass sich hier in den letzten Jahren sehr viel zum Positiven bewegt hat. Der Bedarf der Familien wurde wahr genommen. Jetzt ist es vor allem die Aufgabe, den guten Ausbau mit Qualität zu füllen. Wir wünschen uns einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess und regen deswegen folgende Punkte an.

## **1. Sanierungsmaßnahmen in den Kindertagesstätten**

Die große Mehrheit der Eltern in Ravensburg, die für ihre Kinder einen Platz in einer Kindertagesstätte wollen, bekommt einen.

*Aber in welchem Zustand sind die Einrichtungen?*

- Wenn man nicht das Glück hat, sein Kind in einer der neueren Einrichtungen betreuen zu lassen, dann ist der Zustand der Einrichtungen oft miserabel.
- Die Wände wurden teilweise schon Jahrzehnte nicht mehr professionell gestrichen, genauso sieht es mit Türen und Fenstern aus.
- Spielgeräte im Garten sind teilweise nicht mehr bespielbar.
- Räume wurden aufgrund von Brandschutzbestimmungen gesperrt.
- Regelmäßige professionelle Instandhaltungsmaßnahmen sind aber essentiell, um zum einen neueren Brandschutz- und Sicherheitsbestimmungen zu genügen, zum anderen um Einrichtungen nicht verwahrlosen zu lassen.
- Auch fühlen sich Kinder und Erzieher in einer schönen gepflegten Einrichtung mit genügend gut ausgestatteten Räumen wohler.

Wenn Eltern diese Umstände ansprechen und nach einiger Zeit auch anprangern, hören sie oft unterschiedliche Aussagen. Die Einrichtungen teilen mit, man bekomme keine Mittel bewilligt. Seitens der Stadt wird aber moniert, dass die Träger keine entsprechenden Anträge gestellt hätten. In vielen Fällen haben Eltern in Eigeninitiative entweder Räume in den Einrichtungen gestrichen oder bei der Reparatur von Spielgeräten mitgeholfen oder mit einfachen Mitteln bspw. einen Weidentunnel errichtet. Für Eltern ist es zweitrangig, wer einen Antrag auf Bewilligung von Mitteln gestellt hat oder nicht oder hätte stellen müssen. Wenn ein Kind drei Jahre in einen Kindergarten geht und es dauert mehrere Jahre, bis ein völlig maroder Sandkasten einigermaßen wieder benutzbar ist, dann ist dies Eltern nur schwer zu vermitteln. Zu den oben genannten optionalen Sanierungsmaßnahmen kommen nicht zuletzt Sicherheitsvorschriften, die zwingend umgesetzt werden müssen, wie zum Beispiel der Einsatz von Sicherheitsglas und Brandschutzbestimmungen.

## **2. Personal – Problematik unbesetzter Stellen nimmt zu**

Ausgehend von Rückmeldungen aus den Einrichtungen stellt der GEB fest, dass in den letzten Jahren die Häufigkeit von längerfristig nicht besetzten Stellen bzw. von langfristigen Personalausfällen zugenommen hat. In der Folge kommt es immer wieder zu Unterbesetzungen beim Fachpersonal in Gruppen. Der Fachkräftemangel im Bereich der Kindertageseinrichtungen tritt hier deutlich zu Tage und führt dazu, dass Personalausfälle z.B.durch Beschäftigungsverbote nicht mehr zeitnah kompensiert werden können.

Der GEB sieht hier die Einrichtungsträger, ggf. in Abstimmung mit der Stadt Ravensburg, in der Verantwortung mit geeigneten Maßnahmen auf diese Entwicklung zu reagieren. Aus Sicht des GEB spielt die Attraktivität des Arbeitsplatzes eine wichtige Rolle bei der Personalgewinnung. Neben Fragen der Entlohnung, die an anderer Stelle zu diskutieren sind, kann auch durch kreative oder zunächst unkonventionell erscheinenden Maßnahmen die Attraktivität der Arbeitsplätze in den Einrichtungen erhöht werden. Die Bereitstellung von betriebseigenen Betreuungsplätzen für die Kinder von Erzieherinnen / Erziehern, die nicht in Ravensburg wohnen, könnte beispielsweise eine Maßnahme sein, welche die Gewinnung von Fachkräften, die im Umland wohnen, unterstützt. Ein solches Angebot würde unter anderem auch einen früheren beruflichen Wiedereinstieg fördern.

Der GEB würde es sehr begrüßen, wenn über verstärkte Anstrengung in der Personalgewinnung durch die Einrichtungsträger, die Problematik unterbesetzter Gruppen reduziert werden könnte.

### **3. Platzsharing und VÖ Plätze für U3**

Bereits in der Stellungnahme zur Bedarfsplanung für das laufende Kindergarten Jahr hatte der GEB den Elternwunsch nach mehr „VÖ-Plätzen“ für unter Dreijährige bzw. die Möglichkeit des Platzsharing angeregt. Aus der Bedarfsplanung für das kommende Jahr ist ersichtlich, dass insgesamt 26 Plätze im U3 Bereich dazukommen und in den Montessori Kinderhäusern GT Plätze in VÖ Plätze umgewandelt werden. Der GEB begrüßt, dass unsere Anregung vom letzten Jahr aufgenommen wurde. Wir gehen davon aus, dass auch zukünftig der Bedarf der Eltern hinsichtlich der täglichen Betreuungszeit weiter ermittelt wird und sich das Angebot in Ravensburg flexibel gestalten lässt und auf die Bedürfnisse der Eltern angepasst wird.

Im letzten Jahr hatten wir auch angeregt, dass die Möglichkeit des Platzsharing für U3 weiter geprüft und ggf. ausgebaut wird. Das bereits bestehende Angebot in den Kindertagesstätten der Villa Kunterbunt wird von den Eltern sehr gut angenommen. Die Villa Kunterbunt hat mehr Anmeldungen als sie Plätze vergeben konnte. Leider ist im diesjährigen Bericht zur Bedarfsplanung nicht ersichtlich, dass die Möglichkeit des Platzsharing weiter ausgebaut wurde. Wir begrüßen es sehr, wenn in der Bedarfsabfrage der Eltern diese Möglichkeit aufgenommen wird -sofern noch nicht geschehen- und den Eltern und Kinder so ein „sanfter Einstieg“ in die Betreuung außerhalb der Familie ermöglicht wird. Im Familienbericht hat sich gezeigt, dass in Ravensburg zwar in vielen Familien beide Elternteile erwerbstätig sind, bei der überwiegenden Zahl aber nur ein Elternteil in Vollzeit, der andere in Teilzeit. Viele dieser Familien wollen und brauchen keinen GT-Krippenplatz. Die Möglichkeit des Platzsharing entsprechend dem Modell der Villa Kunterbunt oder noch mehr VÖ-Gruppen für U3 würde diesen Eltern und Kindern mehr entgegen kommen als GT-Plätze, die nicht im kompletten zeitlichen Umfang genutzt werden.

Der GEB wiederholt daher seinen Wunsch aus dem letzten Jahr: Der Bedarf für geteilte U3-Betreuungsplätze soll explizit abgefragt werden und entsprechend dem Bedarf sollten mehr Platzsharing Möglichkeiten bzw. Teilzeitplätze eingerichtet werden.

#### **4. Bedarf in Schmalegg**

Der GEB begrüßt, dass das ASOZ sich rechtzeitig mit dem wachsenden Bedarf in Schmalegg auseinandersetzt. Durch die Erschließung des Baugebiets „Brachwiese III“ und dem zusätzlichen Wohnungsbau werden mehr Familien nach Schmalegg ziehen. Wir bitten Sie den Bedarf der Eltern zu ermitteln. In der Bedarfsplanung wird die Prüfung von Naturgruppen vorgeschlagen. Ist das der Wille der Eltern? Bis jetzt gibt es in Schmalegg kaum ein Angebot für U3 Kinder. Wir sehen es nicht als wünschenswert an, wenn die U3 Kinder in die Weststadt gebracht werden sollen und es nur ein Angebot für Ü3 in der Ortschaft gibt. Die Eltern schätzen in Schmalegg den dörflichen Charakter, wo Schule und Kiga vor Ort sind. Dazu gehört heute auch ein Betreuungsangebot für Ü3 Kinder. „Kurze Beine, kurze Wege“ war immer ein Ziel der Stadt. Man könnte die Chance nutzen, den Kiga als Familienzentrum auszubauen und damit ein aktives Ortschaftsleben zu fördern. Das geht aber nicht, wenn das kleine Geschwister in der Weststadt, das große in Schmalegg betreut wird.

Wir hoffen, dass unsere Anliegen Gehör finden und in die Bedarfsplanung 2014/2015 mitaufgenommen werden. Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit mit dem Amt für Familie und Sozialen, die wir uns weiterhin wünschen.

Mit freundlichen Grüßen

Anna Wiech